

Palmsonntag – majestätischer Einzug und Radau

Ich habe mich sehr gefreut, diese Predigt vorbereiten zu dürfen. Palmsonntag, das Thema ist vorgegeben. Die Ereignisse des Palmsonntags werden in allen vier Evangelien beschrieben. Als Predigttext habe ich bewusst Matthäus gewählt. Denn die Grundmelodie seines Evangeliums zeigt uns Jesus als König, als Messias und dies passt hervorragend zu Palmsonntag.

Als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, kurz vor Betfage am Ölberg, schickte Jesus zwei Jünger voraus. "Geht in das Dorf", sagte er, "das ihr dort vor euch seht! Gleich wenn ihr hineingeht, werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los und bringt sie her. Sollte jemand etwas zu euch sagen, dann antwortet einfach: 'Der Herr braucht sie und wird sie nachher gleich wieder zurückbringen lassen.'" Das geschah, weil sich erfüllen sollte, was der Prophet gesagt hat: "Sagt der Tochter Zion: 'Dein König kommt zu dir. / Er ist sanftmütig und reitet auf einem Esel, / und zwar auf dem Fohlen, / dem Jungen des Lasttiers.'" Die beiden machten sich auf den Weg und führten alles so aus, wie Jesus es ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen. Dann legten sie ihre Umhänge über die Tiere, und er setzte sich auf das Fohlen. Sehr viele Menschen breiteten jetzt ihre Umhänge auf dem Weg aus, andere hieben Zweige von den Bäumen ab und legten sie auf den Weg. Die Leute, die vorausliefen, und auch die, die Jesus folgten, riefen: "Hosianna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Hosianna, Gott in der Höhe!" Als Jesus in Jerusalem einzog, ging es wie ein Beben durch die ganze Stadt, und man fragte: "Wer ist das?" Die Menge, die Jesus begleitete, antwortete: "Das ist der Prophet, es ist Jesus aus Nazaret in Galiläa."

Jesus ging in den Tempel und fing an, die Händler und die Leute, die bei ihnen kauften, hinauszujagen. Die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer stieß er um und rief: "Die Schrift sagt: 'Mein Haus soll ein Ort des Gebets sein, aber ihr habt eine Räuberhöhle daraus gemacht.'" Als er im Tempel war, kamen Blinde und Gelähmte zu ihm, und er machte sie gesund. Als die Hohen Priester und Gesetzeslehrer die Wunder sahen, die er tat, und den Jubel der Kinder hörten, die im Tempel riefen: "Hosianna dem Sohn Davids!", wurden sie wütend und sagten zu Jesus: "Hörst du, was die da schreien?" – "Gewiss", erwiderte Jesus, "aber habt ihr denn nie gelesen: Aus dem Mund von Kindern und Säuglingen schaffst du dir Lob"? Er ließ sie stehen und ging aus der Stadt nach Betanien, um dort zu übernachten.

[Matthäus 21,1-17](#)¹ – NeÜ

¹ Paralleltexte: [Markus 11,1-11](#), [Lukas 19,28-48](#), [Johannes 12,12-19](#)

Die Predigt ist in fünf Punkte aufgeteilt:

1. Hingabe
2. Bezeugen und Jubeln
3. Der Anspruch des Messias'
4. Frühlingsputz
5. Dein Wille geschehe – Gott führt Regie

Allenfalls spricht nur ein einzelner Punkt in deine aktuelle Lebenssituation oder es fällt dir schwer jedem Gedanken zu folgen. Gerne darfst du anschliessend ein Skript mitnehmen. Es enthält u.a. die Paralleltex te und prophetische Texte, die wir im Alten Testament für den Palmsonntag finden.

Wenn man etwas nicht versteht, etwas unklar bleibt, braucht es meist einfach Geduld. Im Paralleltex t aus dem Johannesevangelium steht

Doch das verstanden seine Jünger damals noch nicht. Erst nachdem Jesus in Gottes Herrlichkeit zurückgekehrt war, erinnerten sie sich, dass man ihn genauso empfangen hatte, wie es in der Schrift vorausgesagt war.

[Johannes 12,16, NeÜ](#)

Hingabe

Wir finden in unserem Text ganz unterschiedliche Formen der Hingabe. Da sind die zwei Jünger, die Jesus aussendet, einen unbenutzten Esel an einer bestimmten Stelle zu holen und Ihm zu bringen. Mich würde diese Aufgabe überfordern: einfach mal schnell in eine Garage zu gehen und einen Neuwagen auszuleihen. Ohne um Erlaubnis zu bitten und allfällige Fragen einfach so zu beantworten, dass der Wagen nach Gebrauch zurückgebracht wird. Vermutlich hat dies ganz viel auch mit damaliger Kultur zu tun, aber bestimmt nicht nur. Zwei Fragen möchte ich daraus ableiten:

1. In wie fern bin ich bereit von andern abhängig zu sein, mir was zu leihen? Ohne dass ich etwas zurückgeben, dafür bezahlen muss. Sich abhängig zu machen, ist keine Tugend unserer selbstbestimmten Zeit in der persönliche Autonomie einen so hohen Stellenwert genießt. Es gilt ganz neu zu lernen, Hilfe zu beanspruchen und dafür einfach nur mit Dankbarkeit reagieren zu können.
Das römische Reich hatte Triumphzüge von siegreichen Feldherren stets zelebriert. Jesus dagegen zieht ganz bescheiden auf einem geborgten Esel ein. Er hat während Seiner Wirkungszeit keine materiellen Schätze gesammelt. Er diente Menschen mit selbstloser Hingabe. Nahm keine Geschenke an, die Er anschliessend herumtragen musste. Sein Besitz bestand am Schluss aus den Kleidern, die Er trug. Jesus wurde in Armut geboren und starb ohne irdischen Reichtum.
2. Was stelle ich Jesus zu Verfügung? Nur gebrauchtes, erprobtes oder das noch nicht ausgepackte, ganz neue. Stelle ich neue Errungenschaften zuerst Ihm zur Verfügung, bevor ich diese für mich persönlich in Anspruch nehme? Mir scheint es zentral, dass wir die Anweisung aus Matthäus 6,33 beachten und zuerst nach Seinem Reich und Seiner Gerechtigkeit trachten und uns das andere dann zufallen lassen². Ihm gehört letztendlich alles. Wir leben in Seiner Schöpfung und sind bloss Verwalter. Wie oft führen wir uns aber als Besitzer auf, die grosszügigerweise Ihm gerade noch das überlassen, was wir jetzt und auch

² Matthäus 6,33 LUT: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.

in Zukunft nicht brauchen könnten.

Ganz praktisch: gehört meine Zeit, meine Gaben, meine Finanzen zuerst einfach einmal Ihm oder überlasse ich Ihm bloss überzähliges? Wie füllt sich unsere Agenda? Welche Priorität hat Sein Reich, die Gemeinschaft mit Ihm und der Gemeinde?

Ich finde diese Geschichte mit dem Esel besonders lehrreich. Jesus fordert unsere Bereitschaft zuerst temporär zu verzichten, anschliessend dürfen wir Seine Gaben nutzen. Dieses Prinzip begegnet uns nicht erst an dieser Stelle. Im Alten Testament gibt es detaillierte Anweisungen über den Umgang mit Erstlingsfrüchten und Erstgeburten³, die ersten Früchte, das erste Tier, den ersten Sohn einer Familie. In unserem Zusammenhang spannend ist, dass für Esel und Mensch ein Ersatzopfer notwendig war, sie ausgelöst werden mussten. Lassen wir ganz bewusst und freudig los, damit wir anschliessend frei sind, Seine reichen Gaben zu empfangen.

Jesus möchte uns vor Ihm her senden. Wir dürfen mutig sein. Wir sind im Auftrag des Königs, des Messias unterwegs. Wenn wir uns Ihm hingeben, können wir anschliessend in Seiner Autorität handeln. Ich bin Jesus so dankbar, dass wir nicht alleine losziehen müssen. Seine Jünger sendet Er auch hier zu zweit aus. Zusätzlich gründete Er an Pfingsten die Gemeinde. Ein Ort der Zurüstung, Ermutigung und Sendung.

Noch eine kleine nicht unwesentliche Randnotiz zu den erwähnten Erstlingsfrüchten und Erstgeburten Regelungen: sie sind direkt mit Pessach verknüpft und wurden als Erinnerung, dass der Tod der Erstgeburten nur die Ägypter betragt verordnet. Wann immer es uns reuen sollte, unser Erstes, Bestes Jesus zur Verfügung zu stellen, sollen wir an Sein Vorüberziehen, Sein Verschonen und Bewahren denken.

Bezeugen und Jubeln

Jesus nimmt sich Zeit für Seinen Einzug. Er zieht durch eine riesige Zeltstadt von unzähligen Pilgern am Ölberg. Sie kamen zum Passahfest aus ganz Israel, gerade auch aus Galiläa, wo Jesus besonders viel gewirkt hatte. Viele kamen auch aus der Diaspora, aus dem Ausland. Josephus Flavius, ein jüdischer Geschichtsschreiber nennt über eine Million Pilger, die jährlich zum Passahfest kamen.

Jünger und Pilger, die Jesus erlebt hatten, beginnen von Seinen grossen Taten und Worten weiter zu erzählen, so dass die grosse Menge zu jubeln beginnt. Erst kürzlich hatte Jesus Lazarus von den Toten auferweckt⁴.

Was kannst du von Jesus erzählen? Welche Seiner Worte kannst du dem Niedergeschlagenen oder dem Fröhlichen weitersagen? Was durftest du schon konkret mit Ihm erleben? Bricht du immer wieder in Jubel aus, weil Er dir wahre, unvergängliche Freude schenkt?

³ <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/erstlinge-erstgeburt/ch/f7ce48110ff46a728c4910bf0f3a8f83/>

⁴ [Johannes 11,40-44](#): Jesus erwiderte: "Ich habe dir doch gesagt, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen wirst, wenn du mir vertraust!" Da nahmen sie den Stein weg. Jesus blickte zum Himmel auf und sagte: "Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich weiß, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, habe ich es laut gesagt. Sie sollen glauben, dass du mich gesandt hast." Danach rief er mit gewaltiger Stimme: "Lazarus, hierher! Heraus!" Da kam der Tote heraus, Hände und Füße mit Grabbinden umwickelt und das Gesicht mit einem Schweiß Tuch zugebunden. "Macht ihn frei und lasst ihn gehen!", sagte Jesus.

Matthäus macht uns Jesus als König gross. Wenn du Ihn, als deinen persönlichen König angenommen hast, bist du ein Königskind und dies ist ein Grund zur Freude. Du gehörst dem König, dessen Reich ewig währt und der letztendlich alle Seine Feinde überwinden wird.

Nun besteht eine nicht unerhebliche Gefahr: du siehst primär deine neuen Möglichkeiten von Seinem Sieg zu profitieren und weniger deine Aufgabe, dem König zuzujubeln und Ihm zu dienen. Du siehst Seine gewaltige Macht, dich und deine Umgebung von irgendwelcher Knechtschaft zu befreien. Der römische Feldherr Pompeius beendete 63 v.Chr. die Herrschaft der Makkabäer. Das Volk Israel war somit seit neun Jahrzehnten nicht mehr frei. Sie litten unter Willkür und hoher Steuerlast der römischen Besatzungsmacht.

Bitte juble Jesus Christus zu, weil Er König ist und nicht weil du in Ihm die Erfüllung deiner persönlichen Träume siehst.

Mich hat seit einiger Zeit beschäftigt, dass es mir schwer fällt, Christus auch ausserhalb der Gemeinde zu bezeugen. Nun hat mir Gott Karina geschenkt und dann werde ich beispielsweise im Militär nach ihrem Beruf gefragt. Wenn ich dann sage, dass Karina Pastorin ist, ist kneifen nicht länger möglich. Ich bin überzeugt, dass Jesus nicht geizig ist, wenn wir Ihn um Weisheit bitten, Ihn glaubhaft und wirkungsvoll bezeugen zu können. Es stellt sich bloss die Frage, ob wir uns mich getrauen, Ihn darum zu bitten?

Der Anspruch des Messias

Während Seinem dreijährigen Wirken war Jesus häufig sehr zurückhaltend, sich als Messias zu offenbaren. Oft hat Er sogar verboten⁵, dies öffentlich zu tun. Die Zeit war noch nicht reif. Bei diesem Einzug in Jerusalem ist die Zeit nun reif. Er erfüllt Prophetien aus dem Alten Testament und unterstreicht damit Seinen Anspruch, der erwartete Messias zu sein deutlich. Er gibt sich nicht mit weniger zufrieden. Jesus und die Pharisäer kannten diese Prophetien. Der Machtanspruch war somit deutlich erkennbar und gerade für den geistlichen Machtzirkel sehr herausfordernd. Niemand gibt gerne Privilegien ab und so nahmen die Ereignisse der Karwoche ihren Lauf.

Damit wir nicht einfach darüber hinweggehen, lese ich euch drei Prophetien, die an Palmsonntag erfüllt wurden vor:

Freue dich, du Zionsstadt! Jubelt laut, ihr Leute von Jerusalem! Seht, euer König kommt zu euch! Er ist gerecht vor Gott, und er bringt die Rettung. Er ist demütig und reitet auf einem Fohlen, dem männlichen Jungtier einer Eselin.

Sacharja 9,9

die lasse ich kommen auf meinen heiligen Berg, / die dürfen sich freuen im Haus des Gebets. / Ihre Brand- und Schlachtopfer auf meinem Altar gefallen

⁵ [Lukas 4,41](#): Von vielen fuhren auch Dämonen aus und schrien: "Du bist der Sohn Gottes!" Aber Jesus herrschte sie an und verbot ihnen, weiterzureden, weil sie wussten, dass er der Messias war.

[Lukas 5,14](#): Jesus verbot dem Geheilten, mit jemand darüber zu sprechen. "Geh stattdessen zum Priester", sagte er, "zeig dich ihm, und bring das Opfer für deine Reinigung, wie Mose es angeordnet hat. Das soll ein Zeichen Gottes für sie sein.

[Lukas 8,56](#): Die Eltern konnten kaum fassen, was da geschehen war, aber Jesus verbot ihnen, anderen davon zu erzählen.

[Lukas 9,20-21](#): "Und ihr", fragte er weiter, "für wen haltet ihr mich?" – "Du bist der von Gott gesandte Messias", erwiderte Petrus. Aber Jesus schärfte ihnen nachdrücklich ein, mit niemand darüber zu reden.

mir wohl. / Denn mein Tempel soll ein Bethaus für alle Völker sein."
Jesaja 56,7

*Ist denn dieses Haus, das meinen Namen trägt, für euch zu einer
Räuberhöhle geworden? – Gut, dann sehe ich es auch so an, spricht Jahwe.*
Jeremia 7,11

Prophetien sind auf zweierlei Arten herausfordernd:

- Sie zeigen, dass wir einen lebendigen, ewigen Gott haben, der ausserhalb von Raum und Zeit existiert und sich gleichwohl in uns verständlicher Art und Weise offenbart. Bei den eben gelesenen Stellen können Skeptiker zwar noch abwinken und sagen, dass Jesus diese selbstständig erfüllen konnte. Liest man jedoch sämtliche Prophezeiungen der Passionswoche, wird sofort klar, dass die meisten Prophezeiungen von Jesu Gegnern erfüllt wurden und deren Interesse war ganz klar ein anderes, als Prophetie zu erfüllen. Denn mit ihrem Handeln bestätigten sie letztendlich ungewollt Jesu Anspruch, Messias zu sein.
- Es nützt dir nichts, wenn du die ganze Bibel wie die Pharisäer auswendig kennst. Solange dies nicht Konsequenzen in deinem Leben hat, du Sein Reden in deinem Leben nicht anwendest, ist es wertlos. Noch tragischer, die Bibel kennt auch Unterlassungssünden. In [Jakobus 4,17](#) lesen wir:

Wer also weiss, was richtig ist, und tut es nicht, für den ist es Sünde.

Die Bibel fordert uns immer wieder auf, Erkenntnis in die Tat umzusetzen. Ansonsten bläht Erkenntnis bloss auf⁶. Wenn wir Jesus als unseren Herrn und Heiland angenommen haben, ist Hingabe keine Option sondern zwingende Konsequenz.

Als Messias ist Jesus, König, Priester und Prophet. Wenn du dich Ihm zugewendet hast, hat Er somit einen umfassenden Anspruch auf dein Leben und gleichzeitig gehörst du auch zum Himmelreich. Dann bist du Sein Kind und somit Erbe. Oder wie man so schön auf Französisch sagt: «nobless oblige».

Frühlingsputz

Eine Konsequenz ist der Frühlingsputz. Dieses Wochenende war Pessach. In jüdischen Familien wurde vorgängig die ganze Wohnung nach dem letzten Krümel Sauerteig durchsucht. Es wird aufgeräumt, damit man befreit losziehen kann. Sauerteig ist in der Bibel immer wieder ein Bild für die Sünde, die klein beginnt, aber wenn man den Gärprozess nicht stoppt, immer mehr Raum einnimmt.

Jesus lässt sich nicht vom Jubel beeindrucken, denn Er weiss, dass sie Ihn bloss als politischen Befreier und König wollen. Sie sind nicht bereit, Ihn als persönlichen König zu akzeptieren. Sie suchen nur die äusserliche Freiheit. Sündenvergebung kaufen sie sich in einem korrupten System an dem sich die geistliche Elite bereichert, im Tempel. Sündenvergebung war schon immer ein gutes Geschäft. Wir kennen den Ablasshandel aus dem Mittelalter oder ganz modern die Klimakompensationen. Ich darf beliebig viel CO2 ausstossen, wenn ich dafür bezahle. Jesus missfällt dieses verlogene Geschäft und so wütet Er deshalb im Tempel. Er räumt auf, sorgt für Recht und Ordnung. Anstelle der unzähligen Passahlämmer lässt Er sich als das eine wahre sündlose

⁶ 1. Korinther 8,1b: Gewiss, wir alle haben Erkenntnis. Doch Erkenntnis allein lässt uns schnell eingebildet sein

Passahlamm an Karfreitag für uns schlachten. Er verschenkt sich uns, damit wir Gemeinschaft mit Gott haben können.

Damit du diese Gemeinschaft voll und ganz geniessen kannst, möchte Er auch dein Leben aufräumen, einen Frühlingsputz durchführen. Gib Ihm bitte vollständigen Zugang. Schliesse keine Kompromisse mit der Sünde. Wenn irgendwo Sauerteig versteckt bleibt, braucht es nur die richtige Gärtemperatur und dein Lebensraum wird sehr schnell wieder reduziert.

Dein Wille geschehe – Gott führt Regie

Jesus zieht sich jede Nacht jeweils an einen sicheren Ort ausserhalb Jerusalems zurück. Er lässt sich nicht von der Menge berauschen. Lanciert keinen Aufstand. Er weiss, dass zu einem echten ewigen Sieg auch Leiden gehört, es keine Abkürzungen gibt. Er begibt sich nicht unnötig in Gefahr bis Seine Zeit gekommen ist. Er gehorcht dem Willen Seines Vaters. Seinen Jüngern versucht Er unmittelbar nach diesem feierlichen Umzug klar zu machen, dass Sein Tod kurz bevor steht⁷.

Obwohl Jesus weiss, dass vierzig Jahre nach Seiner Verwerfung, nach Seinem Kreuzestod Jerusalem in einem Blutbad versinken wird, setzt Er in Seiner letzten Woche nochmals alles daran, Menschen zu echter Umkehr zu bewegen. Menschen zu ermutigen, dass Sie Gott in Ihrem Leben Regie führen lassen.

Jesus sucht unsere wahre Anbetung, die sich nicht auf Jubel in der Masse beschränkt, sondern in der persönlichen Hingabe und Tat zur Vollendung kommen soll. Wir sollen Jesu Herz suchen. Wie wir in der Parallelstelle in [Lukas 19,41-44](#) sehen können, enthält Jesu Herz unzählige Aspekte. So weinte Er beispielsweise um Jerusalem, weil Er die Konsequenzen ihres Handelns voraussieht.

Oft beklagen wir uns über gesellschaftliche und politische Entwicklungen. Wir fürchten manchmal gar um unsere Glaubensfreiheit. Wie wäre es, wenn wir stattdessen weinen würden. Die Konsequenzen für unsere Gesellschaft werden schlimmer sein als für uns. Mitleid statt Selbstgerechtigkeit ist somit gefragt.

Palmsontag kommt an Karfreitag, Ostern, Auffahrt und Pfingsten zur Vollendung. Jesus macht den Weg zum Vater frei. An Palmsonntag zieht Jesus im Tempel ein. An Karfreitag zerreisst zum Todeszeitpunkt der Vorhang zum Allerheiligsten. An Ostern ist mit der Auferstehung endgültig der Sieg über den Tod sichtbar. An Auffahrt kehrt Jesus zum Vater heim und seit Pfingsten nimmt der Heilige Geist Wohnsitz in jedem Gläubigen und verwandelt ihn in einen Tempel. Überlassen wir Gott die Regie, damit unser Tempel strahlt.

Zusammenfassung

Tragen wir immer wieder mit unserer **Hingabe** dazu bei, dass Menschen von Jesus hören und zu jubeln beginnen, Ihm den Weg bereiten. Erklären wir Seinen Anspruch **König** zu sein und richten unser Leben konsequent danach aus, indem wir Jesus bitten uns aufzuzeigen, was in unserem Leben umgestossen und aufgeräumt werden muss. Sein Blut ist stärker als jedes **Putzmittel**. Wir haben keinen Zugriff auf unsere Vergangenheit und können nichts ungeschehen machen. Aber Er hat unsere Schuld weggetragen. Weinen und ringen wir gemeinsam um liebe Nächsten, die noch in Eigenregie leben und deshalb nicht die volle Lebensfülle mit Ewigkeitsperspektive geniessen können.

⁷ [Johannes 12,24-25](#): Ja, ich versichere euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde kommt und stirbt, bleibt es allein. Wenn es aber stirbt, bringt es sehr viel Frucht. Wer sein Leben liebt, wird es verlieren. Aber wer sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es für das ewige Leben erhalten.

Ich möchte mit meinem Leben **Wegbereiter** sein: dazu gehört aufgewirbelter Staub aber letztendlich ewiger Jubel.

stefan.kunz@feg-uetikon.ch